

**Stellungnahme des Stadtelternrates der Stadt Dessau-Roßlau und des
Schulelternrats des Gymnasiums Philanthropinum vom 10.01.2024**

Verteiler:

ob@dessau-rosslau.de;
schulamt@dessau-rosslau.de;
sozialdezernat@dessau-rosslau.de;
kinder-jugendbeauftragte@dessau-rosslau.de;
or-sbb@dessau-rosslau.de;
kommunaler.sitzungsdienst1@dessau-rosslau.de;
fraktion@cdu-dessau-rosslau.de;
fraktion@dessau-alternativ.de;
afd-fraktion-dessau-rosslau@gmx.de;
fraktiondl@datel-dessau.de;
spd-stadtratsfraktion-dessau@t-online.de;
info@prodessau.de;
freie-fraktion-dessau-rosslau@web.de;
buergeranliegen@dessau-rosslau.de;
redaktion.dessau-rosslau@mz.de;
Elternvertreter der Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter Bezugnahme auf die Beschlussvorlage BV/291/2023/IV-40 der Stadt Dessau-Roßlau nehmen wir in Ergänzung zur Pressemitteilung des Stadtelternrats der Stadt Dessau-Roßlau vom 06.12.2023 wie folgt Stellung.

Wir halten die Einführung von Schuleinzugsbereichen weiterhin für das falsche Mittel, um die Schullandschaft der Stadt im gymnasialen Sektor zukunftsweisend zu gestalten.

Nach Mitteilung des Amtes für Bildung und Schulentwicklung hat das Landesschulamt angekündigt, die Einführung von Schuleinzugsbereichen für die beiden Gymnasien nicht zu genehmigen. Insofern ist schon nicht nachvollziehbar, dass ausschließlich hieran festgehalten werden soll und keinerlei Alternativen geprüft werden.

Das Problem der signifikant fallenden Schülerzahlen im gymnasialen Bereich ist keines, dass im Dezember 2023 plötzlich auftrat. Es wird seit Jahren vor der Stadt her geschoben.

Die Angaben zu den prognostizierten Gesamtschülerzahlen in der Beschlussvorlage BV/291/2023/IV-40 und der Anlage 3 sind nicht nachvollziehbar und schwanken für das Schuljahr 2033/2034 zwischen 1.325, 1.391 und 1.525 Schülern.

Wir halten es für falsch, das geänderte Schulauswahlverhalten der Eltern als untypisch und Corona-bedingt einzuordnen und damit einer tatsächlichen Evaluation aus dem Weg zu gehen. Warum die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie ausschließlich am Gymnasium „Walter Gropius“ auftreten sollen, ist nicht ansatzweise nachvollziehbar.

Die Stadt hat sich in der Vergangenheit für eine breite Schullandschaft im Sekundarbereich entschieden mit Sekundarschulen, Gymnasien, einer Gemeinschaftsschule, dem Anhaltischen Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ mit Fachoberschule und beruflichem Gymnasium sowie drei Schulen in freier Trägerschaft. Damit ist es in keinsten Weise ungewöhnlich, dass die Zahl der Schüler an Gymnasien abnimmt. Die Schulen in freier

Trägerschaft verzeichnen einen steten Schülerzuwachs. Schafft das Land eine Stärkung der Sekundarschulen, fehlen weitere ganz erhebliche Schülerzahlen an den Gymnasien.

Der in der Beschlussvorlage geäußerte Wunsch „Migrationsentwicklungen und Firmenansiedlungen könnten sich zudem begünstigend auswirken“ erscheint uns realitätsfern. Die Stadt verzeichnet seit über 30 Jahren fallende Schülerzahlen insbesondere an den Gymnasien. Wir haben bereits vier Gymnasien verloren (Prof.-Max-Müller-Gymnasium, Europagymnasium, Fürst-Franz-Gymnasium, Goethe-Gymnasium). Weder haben in der Vergangenheit Firmenansiedlungen zu einem signifikanten Einwohnerwachstum geführt, noch können Migrationsentwicklungen für steigende Schülerzahlen an den Gymnasien sorgen.

Das Problem der Dessau-Roßlauer Gymnasien ist nicht die vom Land vorgeschriebene Mindestjahrgangsstärke von 75 Schülern in den Anfangsklassen, also den 5. Klassen. Das Hauptproblem - beider Gymnasien - ist und bleibt - auch nach der Einführung von Schuleinzugsbereichen - die Vorgabe der Zieljahrgangsstärken in der Sekundarstufe II, also den 11. und 12. Klassen, von jeweils 75 Schülern. Ausweislich der vorgelegten Planung werden diese für die Bestandskraft der Gymnasien erforderlichen Kennziffern durch die Einführung von Schuleinzugsbereichen auch perspektivisch nicht erreicht. Das Land hat eine Ausnahmegenehmigung für den Bestand der Schulentwicklungsplanung bis 2026/2027 abgelehnt. Eine Ausnahmegenehmigung bis 2033/2034 erscheint damit außerordentlich fernliegend.

Die Behauptung, die Einführung von Schuleinzugsbereichen sei das „einzig mögliche Steuerinstrument zum Erreichen der Bestandskraft beider Gymnasien“ können wir mangels Begründung nicht nachvollziehen. Eine Prüfung beispielsweise eines Vorgehens nach § 13 Abs. III SchulG LSA (Kooperation der Gymnasien) wurde offenbar bisher nicht durchgeführt. Auch die Einführung einer weiteren Schulform in die Dessau-Roßlauer Schullandschaft, namentlich einer Gesamtschule, scheint nicht geprüft worden zu sein.

Ebensowenig findet sich eine nachvollziehbare Begründung der grundsätzlichen Ablehnung einer großen Schule als angeblich nachteilig für Schüler. Beide Standorte müssten ohnehin erhalten bleiben, so dass das „Schreckgespenst der pendelnden Fünftklässler“ ganz offenbar Unsinn ist. Größere Schulen werden seitens des Landes besser mit Lehrerstellen ausgestattet. So kann ein großes Gymnasium ein breites Angebot auch kleinerer Kursgrößen im Sekundarbereich II anbieten und damit den Schülern eine umfassende, leistungsorientierte und an die anschließende Studienwahl angepasste Ausbildung bieten.

Die Stadt möchte die beiden Gymnasien in ihrer Bestandsfähigkeit sichern, weil diese unterschiedliche Traditionen, Identitäten und Profile haben. Bei der Zuweisung der Schüler zu Schulen allein aufgrund ihres Wohnortes statt ihrer Interessen oder Leistungsfähigkeit können diese Besonderheiten der Schulen nicht erhalten werden. Der damit einhergehende Verlust für die Kulturlandschaft der Stadt wird immens sein.

Ziel einer nachhaltigen Schulentwicklungsplanung der Stadt muss es sein, unseren Kindern starke, sichere und anspruchsvolle Schulen mit einem breiten Angebot an Kursen, Wahlpflichtangeboten und auch Fremdsprachen zu bieten. Hier ist die Stadt gefordert, zukunftsgewandte Entscheidungen zu treffen und ein langfristiges Konzept zu erarbeiten, statt schnelle aber nicht zielführende Wege zur vermeintlichen Problemlösung zu gehen. Nur mit adäquat ausgebildetem Nachwuchs hat unsere Stadt eine Chance, in der Zukunft einen bestandsfähigen Wirtschaftsstandort als Oberzentrum im Land bilden zu können.

Doreen Fücke
Vorsitzende des Stadtelternrats der Stadt Dessau-Roßlau
Vorsitzende des Schulelternrats des Gymnasiums Philanthropinum